

## Zur Beachtung!

-Seite 296 unten ist aus Prof. Dr. Virchow's, 1877 bei der 8. Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Konstanz gehaltenen Rede eine Stelle abgedruckt, in welcher es heißt: „Es giebt nicht viele Länder in Deutschland, in welchen die Gegensätze in der Bevölkerung so scharf hervortreten wie in Sachsen. Einzelne sächsische Amtsbezirke, wie Bauzen und Zittau, haben noch heut eine wendische Bevölkerung. In Bauzen ist auf dem Lande die wendische Sprache noch gegenwärtig wirklich in Gebrauch, während dies in Zittau nachgelassen hat zc.“ Für Bauzen hat das seine Richtigkeit, für Zittau könnte es zu irrigen Vorstellungen Veranlassung geben. Weder wird heut irgendwo im Kreise Zittau wendisch gesprochen, noch ist es in der Vergangenheit, so weit die Geschichte hinaufreicht, je gesprochen worden, denn dieser Kreis ist nie ein Bestandtheil des serbischen Milzienergauer gewesen, sondern hat von Anfang an zu Böhmen gehört; die Stadt Zittau ist eine böhmisch-deutsche Stadt und hat erst im Jahr 1346 mit königlich böhmischer Erlaubniß dem Lausitzer Städtebunde sich angeschlossen. Hier kann nur von Verschmelzung czechischen und deutschen Blutes die Rede sein und heut ist die Germanisirung so vollständig, daß der Kreis zu den deutschesten Theilen des Königreichs Sachsen gezählt werden kann.

Wenn nun aber auf diese wendische Abstammung Schlüsse gegründet werden über das Verhältniß der Blonden zu den Brünetten, der blauen und grauen Augen zu den braunen, so scheint es, was Zittau betrifft, am gerathensten, diese Schlüsse so lange auf sich beruhen zu lassen, bis die wendische Abstammung der Zittauer wird festgestellt sein; denn welchen wissenschaftlichen Werth könnten Schlußfolgerungen beanspruchen, welche auf falschen oder ganz zweifelhaften Prämissen beruhen?

Die Redaction.